

Freundeskreis

SCHWEDENHEIM

Nach der Sommerpause geht es weiter



Nach einer Sommerpause begrüßen wir alle Leser*innen mit unserem neuen Newsletter. Rückblickend erinnern wir uns an das Gemeindefest in Cloppenburg am 26.6.22, bei dem an unserm Stand wieder gute Begegnungen stattfanden. Das lädt mutig dazu ein, den Blick in die Zukunft zu werfen. Der Vorstand arbeitet derzeit Ideen aus, wie ein Rotes Haus bzw. ein mögliches Café nach dem Wiederaufbau inhaltlich aufgebaut sein kann. Ebenso haben wir unsere Mitwirkung an der Arbeit des nächsten Gemeindefestes angeboten, denn 2023 feiert das Schwedenheim sein 75jähriges Bestehen. Und wir

laden dazu ein, am 23.9.22 unsern Stand auf dem City-Fest in der Innenstadt Cloppenburgs zu besuchen.

An-ge-Dacht: Erinnerungskultur

Im Urlaub in Skandinavien wurden wir immer wieder auf zwei Dinge aufmerksam. Uns begegneten überall die so vertrauten farbigen Holzhäuser, überwiegend in rot und gelb. Ein liebevoll hergerichteter „Museumsdorf“ erinnerte uns an das Schwedenheim in Cloppenburg.

Andererseits entdeckten wir auch Spuren des 2. Weltkrieges, z. B. in einem kleinen Museum in einer besonders betroffenen Region.

Die Erinnerungskultur ist ein wichtiger Teil des Lebens. Sie muss gelebt und gepflegt werden. Wir müssen aus der Vergangenheit lernen und Verantwortung für die Zukunft übernehmen. Dazu gehört auch der verantwortungsvolle Umgang mit den Gebäuden des Schwedenheims in Cloppenburg.

Eine schwedische Hilfsorganisation hat „ihre“ Holzhäuser nach Cloppenburg gebracht, um Kriegsflüchtlinge zu unterstützen. Gut ist es, dass in der Vergangenheit neue Gebäude auf dem Gelände hinzugekommen sind und sich harmonisch in das bestehende Ensemble einfügen.

Es gibt gute Gründe, dieses Schwedenheim in Cloppenburg als Erinnerungsort zu erhalten. Die Gebäude des Schwedenheims darf man nicht nur danach bewerten, ob sie baufällig sind oder nicht. Es muss verhindert werden, dass sie überhaupt baufällig werden. Das Schwedenheim ist halt nicht nur ein Gemeindezentrum, sondern auch ein Mahnmal und Zeichen der christlichen Nächstenliebe. Gerade in heutiger Zeit sind solche Erinnerungsorte besonders wichtig.



Text und Bild: Hans-Jürgen Hoffmann

Stimmen aus dem Schwedenheim

Dirk Bergner: „Viele damals geschlossene Freundschaften halten bis heute an.“

Welche Erinnerung hast du in Bezug auf das Schwedenheim?

Im März 1973 sind wir nach Cloppenburg gezogen. Aus Erzählungen weiß ich, dass mein Bruder, damals 4 Jahre alt, zusammen mit den Kindern aus der Nachbarschaft in den Augustinus-Kindergarten gehen sollte. Die Anmeldung dort wurde abgelehnt, da wir evangelisch sind. Da gab es für uns nur den Kindergarten im Schwedenheim. Ich erinnere mich an Tante Wilma, Tante Gabi und allen voran an Tante Inge, die so spannende Kasperle-Geschichten vorführte. Und die Freiheit, die wir in dem großen Park genießen konnten. Einen Zaun gab es nicht. Es war ein großes Betonschwimmbecken da, in dem wir im Sommer zwanglos planschen durften. Wer keine Badehose hatte, badete in der Unterhose. Die Sommerfeste zum Schulanfang, die Geburtstagsfeiern und das Laternelaufen waren jedes Mal ein Highlight.

Gab es Erlebnisse, die dich besonders geprägt haben?

Geprägt hat mich die Nähe zur Kirchengemeinde, die immer präsent war. Auch in meiner Grundschulzeit in der Paul-Gerhardt-Schule. Die Konfirmandenzeit fand im Schwedenheim statt. Nach der Konfirmation wurden wir von Heike Jakubeit und Anke Stalling (beide sind heute Pastorinnen) ins Schwedenheim eingeladen. An den Wochenenden ließen wir uns zu Gruppenleitern ausbilden.

Gemeinsam mit den Pastoren organisierten wir den Kindergottesdienst, der großen Andrang fand und häufig von 20 und mehr Kindern besucht wurde. Mit Achim Kruse leitete ich gemeinsam Jugend- und Kindergruppen. Gemeindeübergreifend wurden Fahrten organisiert, die wir mit geleitet haben. Daraus habe ich für mein weiteres Leben viel gelernt. Wir mussten Verantwortung für die Teilnehmer übernehmen, manchen Streit schlichten und

für gute Laune sorgen. Die Teestube „ETCETERA“ im Roten Haus haben wir gegründet. Wir haben gestrichen, vertäfelt und einen gebrauchten Kickertisch gekauft. Die Teestube war 2x die Woche geöffnet und es kamen 10 – 20 Jugendliche. Auch unsere Pastoren Ulrich Ostermann und Uwe Böning kamen immer mal wieder dazu und hatten großes Interesse an der Jugendarbeit. Es war eine schöne Zeit und viele damals geschlossene Freundschaften halten bis heute an.

Was wünschst du dir für die Zukunft des Schwedenheimes?

Das Schwedenheim muss baulich gepflegt und erhalten werden. Und es muss mit Leben gefüllt sein. Mit bedürftigen, körperlich beeinträchtigten, alten und jungen Menschen.

Dieses Interview wurde von Dagmar Bergner geführt.



Fotos: Dirk Bergner

Impressum Freundeskreis Schwedenheim e. V.

Vorsitzender des Vereins:
Hans-Jürgen Hoffmann,
Lachsweg 1, 49661 Cloppenburg
Tel.: 04471-4484

VR-Bank in Süddoldenburg e. G.
IBAN: DE93 2806 1501 0028 2723 00

Newsletter: Jens Schultzki
jens.schultzki@kirche-oldenburg.de



www.freundeskreis-schwedenheim.de



freundeskreis.schwedenheim@web.de

